

## Der Riesenschnauzer.

(Vergl. Schnauzer und Pinscher bei den Nutz- und Wachhunden, Abtlg. IV.) Zuchtbuchamt: G. Nussbaumer, München, Oberanger 43.

Der Riesenschnauzer ist die jüngste anerkannte Diensthundrasse. Wuchtig in Erscheinung hat er im Diensthundewesen Eingang gefunden, wo er sich großer Beliebtheit erfreut. Wenn auch die Zahl der im praktischen Polizeidienst eingestellten Riesenschnauzer noch verhältnismäßig gering ist, so darf doch angenommen werden, daß die Rasse eine gute Zukunft hat.

**Allgemeiner Eindruck.** Der Riesenschnauzer soll das möglichst genaue, erheblich vergrößerte und verstärkte Abbild des Schnauzers sein. Sein Körperbau ist massig, kräftig und sehnig, gedrungen, doch keineswegs plump, sondern voll Adel und Schneid, von der Seite gesehen möglichst quadratisch. Im ganzen eine trutzig-wehrhafte, wuchtige Hundegestalt. Ruhe und Besonnenheit, gepaart mit Temperament und unerschrockenem Draufgänger-tum, Schnelligkeit, Ausdauer und unbestechlicher Treue, dazu Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse, — das alles bestimmt den Riesenschnauzer zum harten, zähen Gebrauchshund, als der er ausgebildet und züchterisch weiter entwickelt werden soll.

**Kopf** kräftig und gestreckt, in maßvollem Größenverhältnis zum übrigen Körper stehend. Von den Ohren zu den Augen und von diesen wieder bis zur Nasenkuppe sehr allmählich sich verjüngend. Gesamtlänge (Nasenkuppe bis Hinterhauptbein) zur Rückenlänge (Widerrist bis Rutenansatz) ungefähr wie 1:3. Die Breite des flachen, möglichst faltenlosen Oberkopfes soll  $\frac{2}{3}$  seiner Länge nicht überschreiten. Backen flach bemuskelt, nicht hervortretend. Der Stirnabsatz erscheint durch die Brauen deutlich ausgeprägt. Der Fang (Stirnabsatz bis Nasenkuppe) einen mäßig abgestumpften Keil bildend und durch harschen Schnurr- und einen Knebelbart geziert. Fanglänge zur Oberkopflänge wie 4:5. Der flachgewölbte Nasenrücken verläuft in seiner Längserstreckung gerade, die Verlängerung seiner Mittellinie soll mit der Stirnlinie möglichst gleichlaufend sein. Nasenkuppe schwarz, voll und nicht zu klein. Unterkiefer kräftig, weder vor- noch zurückstehend. Lippen fest anliegend. Gebiß äußerst kräftig und scherenartig aufeinander passend, mit starken Fangzähnen, gleichmäßig und gesund ausgebildet. Ohren hoch angesetzt, nicht zu kurz und richtig gestutzt. Augen dunkel, rund-oval, in einer geraden, nicht gebrochenen Achse stehend, nach vorn gerichtet, nicht zu groß und nicht hervortretend, klug und lebhaft blickend, beschattet von gut ausgebildeten, buschig-stacheligen Brauen.

**Hals** kräftig, nicht zu kurz, von schönem, edlem Schwung. Haut gut anliegend, Nacken muskulös, leicht gebogen.

**Rumpf** nicht tonnenförmig, seitlich mäßig zusammengedrückt erscheinend, in der Nierenpartie aufgezogen. Muskulatur hart, nicht zu sehr hervortretend. Rücken kurz, nicht zu breit, stramm, sehnig, biegsam und möglichst gerade. Bauch hinten leicht aufgezogen; Rippenkorb vorn tief herabreichend und in die volle, ovale, breite Brust übergehend.

**Rute** hoch angesetzt, aufwärts getragen und kurz gestutzt. Angeborene Stummelrute beliebt.

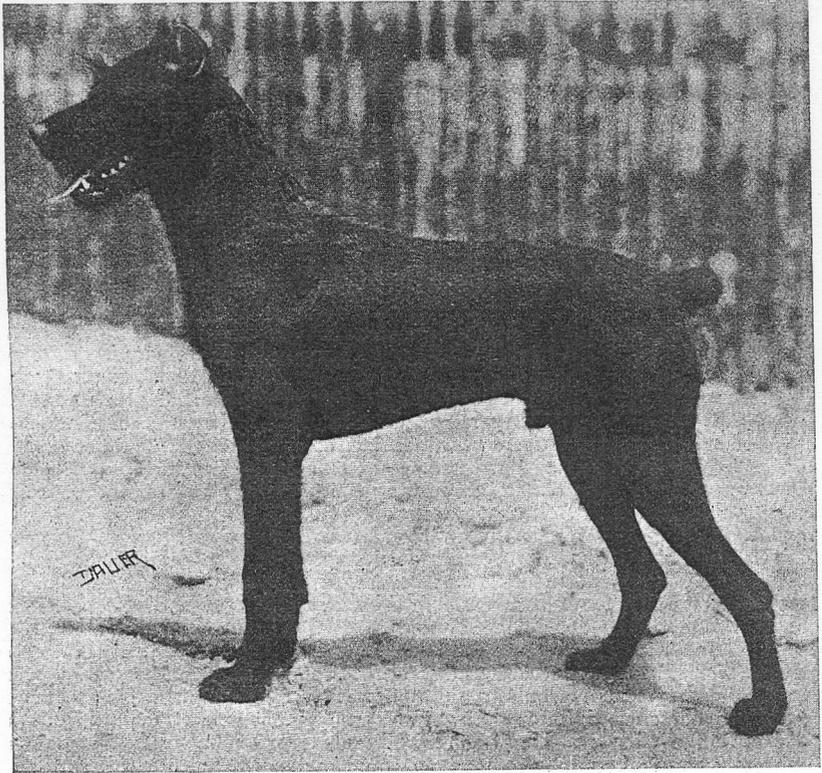
**Vorderhand** von allen Seiten senkrecht, ohne jede Ausbiegung, stark, massig.

**Schultern** schräg gestellt und flach bemuskelt.

**Hinterläufe** in parallelen Ebenen zueinander liegend, kräftig, massig und muskelstark, gut gewinkelt und die Hüften gut und federnd tragend.

**Vorder- und Hinterpfoten** kurz, rundlich, vollkommen geschlossen, mit gewölbten Zehen, dunklen Nägeln, möglichst kurzer Behaarung und harten Ballen.

**Behaarung** so straff, hart, drahtig und dicht wie möglich, gegen den Strich gesehen aufstrebend erscheinend. An der Schnauze bildet das Haar einen



Der Riesenschnauzer

guten, breiten, charakteristischen Schnurr- und Knebelbart und über den Augen struppig-stachelige Brauen.

**Färbung.** Alle pfeffer- oder salzfarbigen oder ähnlich gestichelten Mischungen, wie beim Schnauzer, sowie alle satten Farben. Bevorzugt schwarz (vereinzelt eingesprengte, weiße Haare zulässig). Zu vermeiden sind zu helle, pigmentarme Farben, wie isabell- und semmelfarbig, da diese meist in Verbindung mit zu reichem, zu langem oder zu weichem Haar auftreten. Erlaubt ist ein kleiner weißer Fleck oder Strich an der Brust.

**Größe** keinesfalls unter 55 cm Schulterhöhe (Stockmaß) und möglichst nicht über 65 cm.

**Fehler.** Schlecht gegliederte, plumpe, windige, dünne, langgestreckte, niedrige oder hochläufige Bauart, — runder, zu kurzer oder zu breiter Kopf, — vordringender Unter- oder Oberkiefer — zu stark hervortretende Backen, — zu kurzer, stumpfer, schwacher, spitzer Fang, — Staupegebiß, — seitlich abstehende, schlecht getragene Ohren, — zu helle Augen, sogen. „Gläseraugen“, — zu kurzer, plumper Hals, lose Kehlhaut (Wamme), — nach innen oder außen gedrehte Ellenbogen, lose Schultern, — gespreizte oder zu lange Pfoten (sogen. „Hasenpfoten“), gekrümmte Vorderläufe, kuhhessige, bodenenge oder zu breit gestellte Hinterhand, Wolfsklauen, — zu weicher Rücken, zu weiche, allzu kurze und allzu lange gewellte, gerollte und zottige Behaarung, jedes Seidenhaar, — weiße und blasse Farben, jede Scheckung, alle weißen Abzeichen mit Ausnahme eines kleinen Brustflecks oder Striches, — fremdartiger Ausdruck, scheues Wesen.